Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 21=41 (1875)

Heft: 18

Artikel: Der Postdienst bei der Armee im Felde

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94933

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär=Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXI. Jahrgang.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XLI. Jahraana.

Bafel.

8. Mai 1875.

Nr. 18.

Erfdeint in wöchentlichen Rummern. Der Preis per Semester ift franto burch bie Schweig Fr. 3. 50. Die Bestellungen werben birett an "Benno Ichmabe, Perlagsbuchhandlung in Bafel" abreffirt, ber Betrag wird bet ben auswärtigen Abonnenten burch Rachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Berantwortlicher Redaktor: Major von Elgger.

Inhalt: Der Bostbienst bei der Armee im Felbe. (Schluß.) Borunterricht, Turnreglement und Turnvereine. Kunftige Aufgabe ber Divisions, und Reservereiterei. 3. v. Berby bu Bernols, Studien über Truppenführung. (Fortsehung.) — Eibgenoffenfchaft: Milliarwahlen. — Ausland : 🕂 Generalmajor Freiherr v. Bubna. — Verschiedenes : Lehren des Krieges.

🕂 Der Postdienst bei der Armee im Felde. 1

(Shluß.)

Bei uns ift es weber möglich noch erforberlich, bie Armee mit einem fo gahlreichen Berfonal und Material für den Feldpostdienst zu versehen, wie bieses von Seite ber beutschen Postverwaltung im Kriege 1870 gegenüber ber Armee geschehen ist (1826 Ropfe auf 800,000 Mann). Jedoch follten bie Feldpoftanftalten berart ausgestattet merben, baß fie unter allen Umftanben ben Berkehr bemaltigen konnen. Es bebarf für ben Auszug (Feldarmee):

- 1. Gin Feldpostamt im Sauptquartier, bestehend aus bem Chef ber Felbpoft, beffen Stellvertreter und 2-3 Sefretars und Erpebienten.
- 2. Bei jeder ber 8 Divisionen ein Felbpostamt, bestehend aus bem Feldpostmeifter und vier Expebienten.

Die bazu erforberlichen Behülfen und Ordonnan= gen find aus den betreffenden Truppentheilen gu fommandiren.

Im Ganzen also 44 - 45 Beamte, wozu noch bas für die Sammelbureaur benöthigte Berfonal (10 - 12) tommt; eine Bahl, die von ber Poftperwaltung leicht aufgebracht werben kann, um jo leichter, ba nun beren fammtliche Beamte und Un= gestellte von der Wehrpflicht enthoben find. Die Telegraphenverwaltung, mit einem weniger zahlreiden Personal, hat 72 Beamte einzig für die Telegraphenabtheilungen ber Pionierkompagnien beizu= ftellen.

An Fuhrwerken sind für jedes Feldpostamt ein geschlossener Fourgon, wie solche zwischen ben Post= ämtern und Bahnhöfen in unsern größern Stäbten permendet merden, sowie ein anderes leichteres Fuhrmert mit zusammen 4 Pferben nothwendig.

Fuhrwerke, sowie die nothwendigen Drudfachen und Bureaumaterialien von ber Postverwaltung zu liefern.

Dem Chef ber Felbpost liegt die Leitung und Aufficht über bas ganze Feldpostwesen ob. Er regelt bie gesammten Boftverbinbungen auf bem Rriegsichauplat und trifft alle nothwendig icheinenben Magregeln, um einen regelmäßigen und fichern Dienst zu erhalten; in posttechnischer Beziehung fteht er unter bem ichweizerischen Postbepartement, in bienftlicher Beziehung unter bem Oberfeldfriegs= fommiffar. Unter feiner unmittelbaren Aufficht fteht bas Felbpoftamt im Hauptquartier, welches ben gesammten Postbienft (mit Ausnahme ber Estafetten) für baffelbe zu beforgen bat.

Die Feldpostmeister haben ben Postbienft bei ben Divisionen zu leiten und zu übermachen. In poftalischer Beziehung fteben fie unter bem Chef ber Feldpost, in dienstlicher Begiehung unter bem betreffenden Divifionstommando refp. Kommiffar. Sie haben bem Chef ber Felbpoft Borichlage fur allfällig erforberliche Diensteinrichtungen zu machen, und in bringenben Fällen von sich aus bie noth: wendigen Anordnungen zu treffen, bamit ber Dienst feine Störung erleibe. Um bei jeber eintretenben Beränderung fofort die nothigen Magregeln treffen zu konnen , haben sie sich immer im hauptquartier ber Division aufzuhalten, und wenn die Division bislocirt wird, bie Sammelbureaux rechtzeitig zu verständigen und Weisung betreffend die Buleitung ber Sendungen in die neue Aufstellung ber Divi= fion zu ertheilen.

Um dem Publikum den Verkehr mit den Trup= pen und die Abressirung zu erleichtern, lagt bie Postverwaltung eigens gebruckte Couverts, wie bei ber Grenzbesetzung 1870 ausgeben. Die für bie Truppen bestimmten Briefe und Gegenstande find Die Pferbe waren von ber Militarvermaltung, bie bei ben nachften Pofibureaux aufzugeben, welche biefelben bann auf bem gewöhnlichen Wege an bie ihnen von ber Kreispostbirektion bezeichneten Sammelbureaux spediren.

Die Sammelbureaux werden in Verbindung mit größern im Rücken der Armee günftig gelegenen Postbureaux, oder in Verdindung mit Vahnposten, die dis in die Ausstellungslinie der Armee sahren, errichtet. Die angekommenen Briefschaften, Pakete und Verthgegenstände werden nun von denselben divisionsweise oder nach den Truppeneinheiten sortirt, und dann an die bei den Truppen befindlichen modilen Feldpostanstalten versandt. Die Versendung kann mittelst der schon existirenden Posts oder Sisenbahnkurse ersolgen; bestehen aber keine zweckentsprechende, so sind solche zu errichten. Das Gleiche gilt auch für die Verbindungen zwischen dem Armeehauptquartier mit den Divisionshauptz quartieren.

Sobald bie Feldpostämter, die jeweilen an folden Orten etablirt werben, von welchen aus bie Distribution an die Truppen am besten erfolgen fann, die Sendungen der Sammelbureaux erhalten, wird die Vertheilung an die Stabe bewerkftelligt. und find beghalb die nothigen Ordonnangen bereit zu halten. Befindet sich das Divisionsquartier nicht am gleichen Orte, so find Gegenstände für dasselbe mittelft berittener Ordonnanzen sofort abgeben zu laffen. Die Bertheilung an die Truppen hat, wenn möglich, täglich zu erfolgen und zwar bei Belegenheit von Saffungen, Rapporten ober burch eigens Rommanbirte. Immerbin ift benfelben recht= zeitig bekannt zu geben, wo und um welche Beit bie Postgegenstände abgeholt werden konnen. Unter Umständen werden auch die Kantonnements ober Bivouaks von den Postfourgons besahren und fin= bet die Ausgabe birekt an die Truppentheile ftatt. Bei jeder taktischen Einheit ist ein tauglicher Un= teroffizier zu bezeichnen, ber fich mit ber Beforgung bes Postdienstes bei berselben zu befassen hat. Seben Tag find von biesem Unteroffizier allfällige Briefe bei der Truppe zu sammeln, und an die Kelbpoftanftalt abzuliefern. Werthgegenftande muf= fen direkt bei Letterer aufgegeben werden. Im Uebrigen gelten bei benfelben bie gleichen Beftimmungen wie bei ben Civilpostbureaur. Gammtliche bis Postabgang aufgekommenen Gegenstände merben nun an die Sammelbureaux spedirt, von mo fie auf gewöhnlichem Wege an Bestimmung ge= langen.

Allfällige unanbringliche Sachen sind von ben Truppen unter Angabe des Grundes eventuell ber neuen Abresse (3. B. Spital Bern) wieder an die Feldpostämter abzuliefern, welche deren Kücksendung an den Ausgabeort oder an die neue Abresse bestorgen.

Zum Schlusse noch ber Wunsch, baß bie hohen eidgenössischen Behörden diesem Gegenstande auch einige Ausmerksamkeit schenken mögen. Die neue Militärorganisation legt dem Staate wie dem einzzelnen Bürger bedeutend schwerere Pflichten auf wie bisher, und es erscheint daher nicht unbillig, wenn im Ernstfalle für dieses Bedürsniß unserer

Milizen ebenso gut gesorgt werde, wie dieses bei stehenden Armeen geschieht. Ist auch in der neuen Militärorganisation nichts über diesen Gegenstand vorgesehen, so wird sich an andern Orten Gelegensheit bieten, die Sache in Ordnung zu bringen.

Borunterricht, Turnreglement und Turn= vereine.

In Folge ber neuen Militärorganisation ist eine Abanberung ber Exercierreglemente nothwendig geworden. Bereits haben sich verschiedene Stimmen barüber geäußert. Es bürste auch zeitgemäß sein, einige Ansichten über bas sich in Arbeit befindliche Turnreglement, sowie überhaupt über bas Turnwesen zu vernehmen.

Durch wen und wie (in seinen technischen Destails) bas Reglement erstellt werden soll, ist schon bestimmt. Wir seigen voraus, es werde Absicht ber Tit. Behörden sein, ein Reglement zu erhalten, das soweit möglich auch den Vorunterricht der in den Schulen und später ertheilt werden muß, umfassen. soll.

Indem wir unser volles Zutrauen in die mit der Erstellung des Reglements betraute Kommission sehen, hegen wir den Wunsch, daß deren Ideen und Ansichten über das Schuls und Militärturnen dahin gehen möchten, beide Zweige zu einem entsprechenden Ganzen zu vereinigen. Die desstellte Kommission besteht, so viel uns bekannt, aus höheren Offizieren, Turnlehrern höherer Lehranstalten und sonstigen Fachmännern.

Ein Hauptwerth sollte unserer Ansicht nach barauf gelegt werden, daß beim Turnen mehr exerciert und beim Exercieren mehr geturnt würde, mit einem Worte, das eine sollte das andere unterstützen.

Es scheint nicht nothwendig, neuerdings die Zwecksmäßigkeit des Militärturnens für unsere Armee darzulegen. Die Bedeutung des Turnens für den Kriegsdienst ist anerkannt, man hat allgemein einsehen gelernt, welchen Nutzen das Turnen für den Soldaten hat. Wenn wir unsere Unterossisiere bestrachten, werden wir sehen, daß der größere Theil derselben aus den Turnvereinen hervorgeht und hervorgegangen ist. Beinahe jeder Militär, der Turner ist, d. h. dem man den Namen Turner beismessen kann, ist gradirt.

Ein alter bewährter Spruch heißt: "In einem gesunden Leib ein gesunder Geist." Bon der heuztigen Kriegführung aber wird beides verlangt, es muß ein gesunder Leib geschaffen werden, in welchem sich ein gesunder Geist entwickeln kann. Die Ausbildung und Intelligenz jedes Einzelnen ist von entschiedener Wichtigkeit. Der Schweizer-Bürger soll nicht nur militärpslichtig, sondern auch militärtüchtig sein. Was der Schweiz an Zahl abgeht soll sie durch ausdauernde, gewandte, der Kraft und des Könnens bewußte, geistesgegenwärtige und muthige Soldaten ersehen.

In dieser Beziehung aber kann durch das Turnen, wenn es zweckmäßig betrieben wird, Wesent-